



MÄRZ 2011
BRASILIEN

AUTOR: KATHRIN ZELLER

Bericht

Adenauer Debatte –

"Soziale Marktwirtschaft Heute"

24. März 2011, Rio de Janeiro

Das Auslandsbüro der Konrad Adenauer Stiftung in Brasilien lud in Kooperation mit dem Regionalprogramm „Soziale Ordnungspolitik in Lateinamerika“ (SOPLA) zu einer Abendveranstaltung ein, um das Konzept „Soziale Marktwirtschaft“ näher kennen zu lernen.

Eröffnet wurde die Veranstaltung von Olaf Jacob, Leiter des Regionalprogramms SOPLA mit der Vorstellung des Dokuments „Leitlinien für Wohlstand, soziale Gerechtigkeit und nachhaltiges Wirtschaften“ zur Verdeutlichung der Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft im internationalen Kontext. Besonderes Augenmerk legte er auf den Unterschied der Sozialen Marktwirtschaft zur Solidarischen Ökonomie, die oftmals verwechselt würden. Bei der SMW handele es sich zuallererst um ein Modell der Marktwirtschaft, das durch eine starke soziale Komponente unterstützt werde. Weiterhin betonte er die Wichtigkeit der Veranstaltung im Rahmen der Kommunikation des Modells, die vor allem in Lateinamerika oft Schwierigkeiten bereite. Zur Heranführung an das Thema stellte er das Video „Kühlschranklehre“ vor, das von dem außergewöhnlich qualifizierten Kreis an Experten verschiedener Bereiche sowie Politikern mit großem Interesse aufgenommen wurde.

Marcelo Resico von der Päpstlichen Katholischen Universität Argentinien (UCA) vertiefte den Einstieg und präsentierte die SMW als Möglichkeit im Kampf gegen Chancengleichheit, eine der größten Herausforderungen in Lateinamerika. Weiterhin widerlegte er eine weit verbreitete Sorge, die Größe des Staates würde zwangsweise die Wettbewerbsfähigkeit eines Landes negativ beeinflussen und nannte als Beispiel neben Deutschland auch die Länder Skandinaviens. Angesichts der Notwendigkeit, die Wirtschaft auch in Brasilien nachhaltiger zu gestalten, sei die SMW durch ihre Ausrichtung auf die lange Frist und Stabilität eine besonders attraktive Alternative.

José Paulo Martins von der Universität São Paulo (USP) ließ bei der folgenden Debatte Zweifel laut werden, inwiefern der Staat heute, in einer zunehmend globalisierten Welt, noch Regeln setzen könne. Resico entgegnete, dass für die Märkte gerade in diesem Kontext gewisse Regeln gelten müssten, um etwa eine erneute Finanzkrise zu verhindern. Paulo Uebel, vom Instituto Millenium, unterstrich die Notwendigkeit eines Systems, welches den Machtmissbrauch der Politik zur Verteidigung von Partikularinteressen unterbinden könne. João Paulo dos Reis Velloso, ehemaliger Planungsminister und heutiger Präsident des Think Tanks Fo-

ONLINE-PUBLIKATION

MÄRZ 2011

www.kas.de/brasilien

www.kas.de

rum Nacional, stellte vor allem die Wichtigkeit einer modernen und aktiven Gesellschaft heraus, die über einen verbesserten Zugang der schlechter gestellten Teile der Gesellschaft zu Bildung und dem Arbeitsmarkt erreicht werden könne. Ein großes Potential sah er auch im Ausbau einer Wissensgesellschaft und betonte die Notwendigkeit zur technologischen und wissenschaftlichen Weiterentwicklung, gerade auch um die Wettbewerbsfähigkeit Brasiliens in der Weltwirtschaft zu stärken.

Ziel der Veranstaltung war die Vorstellung des Konzepts und der Chancen, die sich bei der Anwendung einzelner Komponenten für Brasilien bieten können. Die Debatte war die erste innerhalb einer Reihe von vier Veranstaltungen, die im Laufe des Jahres geplant sind. Nach einer Einführung in die Soziale Marktwirtschaft sollen in den nächsten Sitzungen besondere Aspekte des Konzepts, wie etwa der Sozialpolitik oder der nachhaltigen Wirtschaft, näher betrachtet werden.